

verbunden mit einem Verzeichnis ihres z. Th. recht wichtigen Inhaltes. E. P.

369. Philipp Heck hat neuerdings in einer Abhandlung 'Ständeproblem, Wergelder und Münzrechnung der Karolingerzeit' (Vierteljahrsschrift für Social- und Wirthschaftsgeschichte II, 337 ff. und 511 ff.) die Ergebnisse der Untersuchungen B. Hilligers über den 'Schilling der Volksrechte und das Wergeld' (Hist. Vierteljahrsschrift 1903, II, 175 ff. IV, 453 ff., vgl. N. A. XXIX, 535, n. 73) einer eingehenden und scharfsinnigen Kritik unterzogen. Er sucht zu zeigen, dass sich die Bussätze keines der Karolingischen Volksrechte, wie Hilliger will, auf Gross- oder Riesenschillinge deuten lassen, und daher die Anschauungen Hecks von den Ständeverhältnissen der Karolingischen Zeit zu Unrecht von Hilliger verworfen seien. Unter den dabei gewonnenen positiven Ergebnissen sei Hecks Ansicht von einer zu Anfang des 9. Jh. im ganzen Gebiete des fränkischen Reichs geltenden 'ständischen Münzdifferenz' hervorgehoben. Hiernach hätte bei gleichem Thatbestand der höhere Stand den betreffenden Bussbetrag in Vollschillingen, der niedere in kleinen Schillingen erhalten, ein Resultat, das sich für Heck besonders aus einer Untersuchung der Ewa Chamavorum ergibt. Im zweiten Haupttheil seiner Arbeit geht Heck daran, die andere der ihm entgegenstehenden Meinungen, die von Brunner und Vinogradoff vertretene Annahme der Pippinischen Bussen erniedrigung, ferner aber auch die von Heck früher selber festgehaltene Reduktion der Bussen in der Lex Salica durch Ludwig d. Fr. (816) zu untersuchen und — unter mehrfacher Beziehung auf die im ersten Theile gewonnenen Ergebnisse — gleichfalls zu verwerfen. Gelegentlich einer durch diesen Aufsatz Hecks angeregten kritischen Untersuchung der Ewa Chamavorum denke ich auf dessen Ergebnisse wie auch auf die Entgegnung Hilligers ('der Schillingwerth der Ewa Chamavorum und der Lex Frisionum' Hist. Vierteljahrsschrift 1904, S. 519 ff.) ausführlicher zurückzukommen. M. Kr.

370. Der Aufsatz von B. M. Lagumina, Ripostiglio di monete Arabe rinvenuto in Girgenti im Archivio storico Siciliano n. s. XXIX, fasc. 1—2, p. 80—90 behandelt arabische Münzen bis zum Jahre 825, zu denen der Verf. historische Erläuterungen giebt. B. Schm.

371. H. Dannenberg zeigt in der Zeitschr. f. Numismatik 1904, S. 347—54, dass von den zwölf angeblichen